

Verkarstung bei Windpark-Bau entdeckt – Betreiber sieht keine Gefahr

14.08.2026, 11:00 Uhr

Von: Friedhelm Tomba, Inge Schleining



Auf dem 546 Meter hohen Hesenberg wurden bereits Tiefbauarbeiten durchgeführt, hier sollen die 249 Meter hohen Windkraftanlagen festen Stand haben. © Friedhelm Tomba

Bei Bohrarbeiten für 13 Windkraftanlagen am Hesenberg ist ein unterirdischer Hohlraum im Kalkgestein entdeckt worden. Ein Bodengutachter untersucht derzeit den Umfang der geologischen Struktur.

Fehrenbracht – Es ist ruhig geworden. Bis vor etwa vier Wochen waren die Bohrgeräusche in den Ortschaften rund um den „Hesenberg“ im oberen Frettertal gut zu hören. Im Grenzgebiet zwischen dem Kreis Olpe und dem Hochsauerlandkreis sollen 13 Windkraftanlagen entstehen. Über der kleinen Ortschaft Fehrenbracht steht derzeit alles still. Die Gerüchteküche brodelt: Sorgt eine bei Bohrarbeiten entdeckte Höhle für den plötzlichen Baustopp?

Das sagt die Betreiberfirma

Tatsächlich bestätigte die Betreiberfirma SL Naturenergie auf Anfrage des SauerlandKuriere, dass bei den Arbeiten eine Verkarstung, genauer gesagt ein unterirdischer Hohlraum, entdeckt wurde. Auswirkungen

auf das Windpark-Projekt erwartet das Unternehmen derzeit jedoch nicht.

SL Naturenergie weist die Vermutung zurück, die Arbeiten seien eingestellt worden. Nach Angaben des Unternehmens habe die eingesetzte Tiefbaufirma urlaubsbedingt weniger Personal auf der Baustelle gehabt. Die Bauarbeiten würden planmäßig fortgesetzt.

Für die beiden Windenergieanlagen am Hesenberg seien die Tiefbauarbeiten weitgehend abgeschlossen. Derzeit liefen vorbereitende Arbeiten für den Fundamentbau. Bei den drei Anlagen im Bereich Ramscheid seien die Betontürme bereits fertiggestellt. Die Anlieferung der Großkomponenten werde für Ende des Monats erwartet.

Der Fund einer Verkarstung wurde von dem Unternehmen bestätigt. Solche Hohlräume im Kalkgestein seien im Sauerland nicht ungewöhnlich. Ein Bodengutachter untersuche derzeit den Umfang der geologischen Struktur. Nach Angaben von SL Naturenergie seien im Bereich der Fundamente und deren unmittelbarem Umfeld keine Auffälligkeiten festgestellt worden. Man gehe deshalb von einer kleinräumigen Verkarstung aus, die keine Auswirkungen auf die Gründung der Anlagen haben werde.

Die Ergebnisse der laufenden Untersuchungen lägen allerdings bisher nicht vor. Diese würden zunächst vom verantwortlichen Bodengutachter ausgewertet.

Verkarstungen

Verkarstungen entstehen durch die natürliche Lösung von Kalkgestein durch Wasser. Dabei können unterirdische Hohlräume, Spalten oder kleinere Höhlen entstehen. Solche Strukturen kommen in vielen Bereichen des Sauerlands vor und werden bei größeren Bauprojekten regelmäßig geologisch untersucht.

Das Phänomen ist im Frettertal nicht unbekannt. Auch der Fretterbach verschwindet bei Trockenheit regelmäßig im verkarsteten Kalkgestein. Das Wasser versickert kurz vor Deutmecke in unterirdischen Hohlräumen und tritt erst bei Frettermühle wieder ans Tageslicht. Die Karstlandschaft mit ihren Höhlen und Hohlräumen prägt damit nicht nur den Untergrund des Hesenberg, sondern die gesamte Region.